

# STATISTISCHE BERICHTE

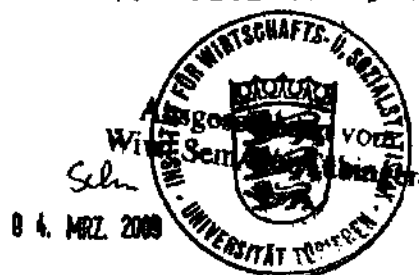


Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. V/23/71

Erschienen am 4. Dezember 1961

Signatur ZS 1
3 F 1 II C



Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag  
im Großhandel 1960

Nachdruck - auch auszugsweise -  
nur mit Quellenangabe gestattet.

Wareneinkauf, Lagerbestand und Roherttrag  
im Großhandel 1960

Der folgende Beitrag führt dann in dieser Veröffentlichungsreihe einmal jährlich erscheinenden Bericht über die Entwicklung der Lagerbestände und der Wareneinkäufe im Großhandel sowie ihr Verhältnis zum Umsatz in erweitertem Umfang für das Jahr 1960 fort<sup>1)</sup>. Erstmals werden hierbei auch die im Laufe des Jahres 1960 im Rahmen der Großhandelsstatistik neu erfaßten Geschäftszweige in die Darstellung einbezogen. Die Zahl der an dieser Erhebung teilnehmenden Branchen hat sich von 23 auf 51 erhöht.

Im Zuge des weiteren Ausbaues der Großhandelsstatistik hat sich ferner eine Änderung der bisher üblichen Gruppierung der Geschäftszweige sowie teilweise auch der Branchenbezeichnung als notwendig erwiesen. Das neue Gliederungsschema dieser Statistik lehnt sich eng an die Einteilungsprinzipien der neuen Grundsystematik der Wirtschaftszweige an. Die befragten Unternehmen werden der Wirtschaftsklasse (Großhandelszweig) zugeordnet, in der der Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit liegt, gemessen an dem Umsatz der gehandelten Waren. Das Zahlenmaterial bezieht sich stets auf das Gesamtunternehmen, also einschließlich etwaiger großhandelsfremder Unternehmensteile, wie z.B. eigene Herstellung, Einzelhandel usw. Da nicht Mengen-, sondern Wertangaben erfragt werden, drücken sich in den errechneten Entwicklungszahlen nicht nur mengenmäßige, sondern auch Preisveränderungen aus.

In einigen neu hinzugekommenen Großhandelszweigen werden zu einem Teil, wenn auch nicht dem Schwerpunkt nach, Waren zwar auf der Großhandelsstufe, aber in fremdem Namen und auf fremde Rechnung, d.h. auf Provisionsbasis, verkauft. Die Problematik liegt nun darin, daß für die Beobachtung des Warenstromes in der monatlichen Umsatzmeldung, die nach Umsätzen in eigenem und in fremdem Namen untergliedert ist, bei Fremdgeschäften der Wert der vermittelten Ware, nicht aber die Provisionseinnahmen erfragt worden sind. Da aber im Vermittlungsgeschäft keine Ware eingesetzt wird - sie wird buchungsmäßig weder im Wareneingang noch im Lagerbestand erfaßt - und es sich bei dieser Tätigkeit um eine Funktion handelt, die sich im Umsatz nur mit den Provisionseinnahmen daraus niederschlägt, würde sich die Einbeziehung des vermittelten Warenumsatzes dieser Unternehmen in die Aufbereitung der Einkaufs- und Lagerbestandswerte auf das Ergebnis störend auswirken. Aus diesem Grunde blieb für die vorliegende Untersuchung der Wert der vermittelten Waren in allen Geschäftszweigen unberücksichtigt. Eine ähnliche Proble-

---

1) Veröffentlichungen früherer Ergebnisse: Statistischer Bericht  
Arb.-Nr. V/23/66 vom 2. November 1960 und Anmerkung im Statistischen  
Bericht Arb.-Nr. V/23/62 vom 27. November 1959.

matik ergibt sich aus dem für eine Reihe von Großhandelszweigen typischen Streckengeschäft. Ein zahlenmäßiger Nachweis über dessen Ausmaß, d.h. über die Höhe der nicht das eigene Lager berührenden Großhandelsumsätze, der es erlaubt hätte, die Ergebnisse der hierfür in Betracht kommenden Großhandelszweige nach Unternehmen mit überwiegendem Lagergeschäft und solchen mit überwiegendem Streckengeschäft zu untergliedern, stand leider nicht zur Verfügung.

Alle Angaben erstrecken sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), und zwar auf den einzelwirtschaftlichen Großhandel, mithin nicht auf die auf der Großhandelsstufe tätigen gewerblichen und landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsvereinigungen. Für die Auswertung konnten die Meldungen von rd. 5 000 Großhandelsunternehmen, das sind im Durchschnitt etwa 70 vH des Berichtsfirmenkreises, herangezogen werden. Die Angaben für 1960 sind vorläufige, die Angaben für das Jahr 1959 dagegen endgültige Ergebnisse.

Die Wareneinkäufe wurden wiederum zu Einstandspreisen und der Lagerbestand zu Inventurwerten erfragt. Der Wareneinkauf war für das Geschäftsjahr, der Lagerbestand für den Beginn und das Ende des Geschäftsjahres anzugeben.

#### Kräftige Zunahme der Wareneinkäufe

In fast allen, in diese Erhebung einbezogenen Großhandelszweigen lag der Wert der im Jahre 1960 von den Lieferanten bezogenen Waren - meist in beträchtlichem Ausmaß - über der Höhe der Einkäufe im Jahr 1959. Die erzielten Zuwachsraten waren - auch zu konstanten Preisen gerechnet - in vielen Branchen weit stärker als im Jahr 1959 im Vergleich zu 1958. Wie aus der Tabelle 1 zu entnehmen ist, entfielen die höchsten Zunahmen auf den Großhandel mit NE-Metallhalbzeug (+ 40 vH), mit Milcherzeugnissen und Fettwaren (+ 38 vH), mit Werkzeugmaschinen (+ 36 vH) und auf den Großhandel mit NE-Metallen (+ 33 vH). In vielen anderen Zweigen lag der Steigerungssatz der Einkaufswerte zwischen 10 und 27 vH, so in fast allen Branchen des Großhandels mit Sonstigen Fertigwaren und in einigen weiteren, umsatzmäßig bedeutenden Fachsparten des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren. Zu denjenigen Branchen, deren Zunahmequote weniger als 10 vH betrug, gehören u.a. die Geschäftszweige des Textilwarengroßhandels, des Großhandels mit Kohle, mit Baustoffen sowie einige Fachzweige des Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln. Niedriger als 1959 waren demgegenüber - zu einem wesentlichen Teil unter Preiseinflüssen - die Einkaufswerte des Großhandels mit Häuten und Fellen sowie mit Leder und Schuhmacherbedarf.

Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand im Großhandel  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Tabelle 1

Großhandelsbereich Großhandelsklasse	Umsatz		Wareneinkauf		Lagerbestand am Jahresende		Durchschnittl. Lagerbestand 2) in vH des Jahresumsatzes		Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittl. Lagerbestand 2))	
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH									
	1960 gegen 1959	1959 gegen 1958	1960 1) gegen 1959	1959 gegen 1958	1960 1) gegen 1959	1959 gegen 1958	1960 1)	1959	1960 1)	1959
Getreide, Saaten, Futtermittel	+ 3	+ 13	+ 2	+ 12	+ 11	+ 21	10,4	9,4	8,7	9,7
Düngemittel	+ 2	+ 10	+ 4	+ 10	+ 4	+ 21	5,0	4,6	18,9	20,0
Rohstoffe und Halbwaren										
Häute und Felle	- 6	+ 44	- 14	+ 61	- 12	+ 47	9,6	7,7	9,6	11,9
Techn.Chemikalien u. Rohdrogen	+ 10	+ 9	+ 13	+ 5	+ 3	+ 2	6,4	7,3	13,1	11,8
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	+ 6	- 7	+ 6	- 9	+ 35	- 40	1,4	1,7	66,0	55,2
Mineralölzeugnisse	+ 10	+ 15	+ 14	+ 20	- 1	- 3	3,9	4,3	20,6	17,8
Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	+ 22	+ 10	+ 21	+ 13	+ 19	+ 22	5,2	5,3	17,4	17,3
NE-Metalle	+ 21	+ 31	+ 33	+ 39	+ 23	+ 53	4,8	4,7	20,0	20,1
NE-Metallhalbzeug	+ 39	+ 21	+ 40	+ 25	+ 33	+ 26	9,0	9,4	9,4	8,7
Rund-, Gruben- und Faserholz	+ 1	- 13	+ 18	- 4	+ 23	- 4	22,6	21,6	3,2	3,2
Schnittholz	+ 12	+ 4	+ 16	+ 3	+ 27	0	15,8	15,4	5,1	5,2
Sonst. Holzhalbwaren u. Kunststoffpl.	+ 16	+ 7	+ 18	+ 9	+ 25	+ 13	14,8	14,4	5,4	5,6
Baustoffe	+ 9	+ 17	+ 9	+ 19	+ 16	+ 13	4,4	4,3	18,8	19,8
Flachglas	+ 12	+ 14	+ 15	+ 15	+ 24	+ 12	7,7	7,3	10,0	10,4
Inst. Bedarf für Gas und Wasser	+ 14	+ 15	+ 11	+ 19	+ 14	+ 17	11,9	11,6	7,0	7,2
Schrott u. NE-Altmetalle	+ 23	+ 9	+ 20	+ 16	+ 1	- 20	5,2	6,8	17,1	13,0
Nahrungs- und Genussmittel										
Lebensmittel aller Art	+ 11	+ 10	+ 13	+ 12	+ 15	+ 17	6,6	6,4	13,7	14,0
Gemüse, Obst, Früchte	+ 3	+ 5	+ 3	+ 5	- 5	+ 37	1,4	1,4	59,4	64,3
SUBwaren	+ 8	+ 3	+ 10	+ 3	+ 11	+ 12	6,7	6,6	12,7	12,9
Milcherzeugnisse und Fettwaren	+ 12	+ 9	+ 38	+ 14	- 8	+ 44	2,2	2,7	42,2	34,3
Eier und lebendes Geflügel	+ 4	+ 2	+ 8	0	+ 11	+ 7	2,4	2,4	37,7	38,0
Wein, Schaumwein, Spirituosen	+ 13	+ 5	+ 7	+ 9	+ 10	+ 18	31,5	31,4	2,0	2,0
Bier und alkoholfreie Getränke	+ 2	+ 14	+ 3	+ 14	+ 18	+ 12	2,6	2,4	29,2	32,7
Tabakwaren	+ 8	+ 6	+ 9	+ 7	+ 12	+ 14	4,1	3,9	23,4	24,4
Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe										
Tuche und Futterstoffe	+ 3	- 4	+ 3	+ 3	+ 1	+ 14	16,2	15,6	4,8	4,8
Metzware	+ 5	+ 1	+ 5	+ 3	+ 10	+ 10	15,1	14,4	5,3	5,6
Wirk-, Strick- u. Textilkurzwaren	+ 9	+ 5	+ 9	+ 7	+ 14	+ 14	14,0	13,3	5,7	6,0
Heimtextilien	+ 11	+ 2	+ 13	+ 3	+ 10	+ 5	14,8	15,3	5,3	5,1
Schuhe und Schuhwaren	+ 12	+ 13	+ 10	+ 16	0	+ 26	14,9	15,1	5,6	5,4
Sonstige Fertigwaren										
Kleisenwaren und Bauartikel	+ 21	+ 12	+ 21	+ 13	+ 21	+ 15	11,7	11,8	6,7	6,5
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	+ 9	+ 8	+ 13	+ 8	+ 17	+ 12	12,5	12,2	6,4	6,5
Feinkeramik und Glaswaren	+ 13	- 1	+ 15	+ 3	+ 19	- 2	13,2	13,8	5,7	5,5
Elektrotechn.Erzeugnisse, Leuchten	+ 12	+ 9	+ 16	+ 10	+ 33	+ 10	9,9	9,2	8,5	9,2
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	+ 7	+ 8	+ 12	+ 4	+ 48	- 2	10,8	9,2	8,2	9,4
Feinmechanik und Optik (ohne Photo)	+ 8	+ 8	+ 10	+ 5	+ 17	+ 9	14,3	13,4	5,1	5,3
Uhren und Uhranteile	+ 9	- 1	+ 12	- 7	0	- 7	19,0	21,6	4,0	3,5
Edelmetall- und Schmuckwaren	+ 17	+ 7	+ 15	0	+ 12	+ 10	17,0	17,3	4,7	4,0
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	+ 15	+ 15	+ 13	+ 14	+ 11	+ 11	10,6	10,8	7,4	7,3
Werkzeugmaschinen	+ 40	+ 14	+ 36	+ 5	+ 18	- 12	9,4	12,6	8,2	6,4
Baummaschinen und Baugeräte	+ 22	+ 20	+ 28	+ 22	+ 25	+ 19	9,2	9,3	8,8	8,4
Druckereimaschinen und Zubehör	+ 13	+ 7	+ 9	+ 11	+ 23	+ 11	9,9	9,2	7,2	7,8
Technischer Bedarf	+ 19	+ 11	+ 19	+ 15	+ 23	+ 14	6,9	6,9	11,3	11,3
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	+ 8	+ 15	+ 11	+ 15	+ 23	+ 11	9,9	9,2	7,3	7,8
Leder und Schuhmacherbedarf	- 8	+ 25	- 16	+ 33	- 20	+ 32	13,9	12,5	6,1	6,8
Pharmazeutische Erzeugnisse	+ 11	+ 12	+ 10	+ 11	+ 10	+ 16	7,1	7,0	11,8	12,1
Feinseife u. Körperpflegemittel	+ 10	+ 9	+ 10	+ 9	+ 18	+ 5	11,6	11,2	6,9	7,2
Feinpapier	+ 19	+ 8	+ 20	+ 9	+ 21	+ 12	9,5	9,7	9,1	8,9
Packpapier	+ 8	+ 5	+ 10	+ 5	+ 21	+ 3	11,9	11,3	6,3	6,6
Pappe	+ 5	+ 3	+ 11	- 2	+ 10	+ 3	8,2	8,2	9,5	9,2
Schreib- und Papierwaren	+ 9	+ 5	+ 8	+ 1	+ 11	+ 4	12,0	12,1	6,3	6,4
Zeitschriften und Zeitungen	+ 12	+ 9	+ 13	+ 8	+ 9	+ 14	2,1	2,1	39,3	38,7

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2.

Wie in den vorangegangenen Jahren entsprachen die prozentualen Veränderungen zumindest in der Richtung und - wenigstens annähernd - auch in der Größenordnung der Entwicklung der entsprechenden Jahresumsätze. Abweichend von dieser Regel lassen nur einige Geschäftszweige größere Unterschiede zwischen den Steigerungssätzen der Einkaufs- und Umsatzwerte erkennen (u.a. der Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz und der Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren).

#### Bemerkenswerte Ausdehnung der Lagerhaltung

Die Entwicklung der Lagerbestände bietet im großen und ganzen ein ähnliches Bild. In der überwiegenden Mehrzahl der Großhandelszweige waren die Lagerbestandswerte am Jahresende 1960 weitaus größer als Ende 1959. Die Ausdehnung der Lager ging vielfach noch über die Vorratsentwicklung von 1958 auf 1959 hinaus. Zu den 22 Geschäftszweigen, deren Lagerbestände im Berichtszeitraum sich stärker als 1959 erhöht haben, gehören zum Beispiel der Großhandel mit NE-Metallhalbzeug und mit elektrotechnischen Erzeugnissen und Leuchten (je + 33 vH, 1959: + 26 vH bzw. + 10 vH), der Großhandel mit sonstigen Holzhalbwaren und Kunststoffplatten sowie mit Baumaschinen und Baugeräten (je + 25 vH, 1959: + 13 vH bzw. + 19 vH), der Großhandel mit Flachglas (+ 24 vH, 1959: + 12 vH) und der Großhandel mit Druckereimaschinen und Zubehör, mit technischem Bedarf sowie mit Lacken, Farben und Anstrichbedarf (je + 23 vH, 1959: + 11 vH, + 14 vH, + 11 vH). Bei einer weiteren Gruppe von Geschäftszweigen ist zwar ebenfalls eine Zunahme der Lagerendbestände festzustellen; sie war aber entweder nicht mehr ganz so hoch wie ein Jahr zuvor (wie z.B. im Eisen- und Stahlhandel, im Großhandel mit Installationsbedarf für Gas und Wasser, mit Lebensmitteln aller Art, mit Wein, Schaumwein und Spirituosen und im Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen), oder es standen einer Abnahme der Lagerwerte von 1958 auf 1959 Zunahmen von 1959 auf 1960 gegenüber, so u.a. im Kohलगroßhandel, im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz, mit Schnittholz, mit Schrott und im Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten. In den restlichen Geschäftszweigen waren die Lagerbestandswerte geringer oder gleich hoch wie Ende 1959. Diesen Geschäftszweigen ist mit zwei Ausnahmen gemeinsam, daß die Vorräte bereits im vorangegangenen Jahr kräftig zugenommen hatten, und zwar sind dies der Großhandel mit Häuten und Fellen, mit Gemüse, Obst und Früchten, mit Milcherzeugnissen und Fettwaren, mit Schuhen und Schuhwaren sowie mit Leder und Schuhmacherbedarf. Die bei den letztgenannten Branchen am Jahresende 1960 beobachtete Stagnation oder rückläufige Bewegung der Lagerbestandswerte

wurde bei einigen Branchen durch die 1960 eingetretenen Preisrückgänge beeinflusst; bei anderen waren offenbar vorsichtige Lagerdispositionen der Anlaß zu dieser Entwicklung.

Vergleicht man die Jahresendbestände 1960 mit denen des Jahres 1958, so hat sich innerhalb dieser zwei Jahre die Vorratshaltung beträchtlich vergrößert. Die Zuwachsquoten lagen hier, wenn man von den extremen Fällen nach oben und unten absieht, meist zwischen 20 und 50 vH. Niedrigere Lagerwerte als 1958 verzeichneten lediglich vier Großhandelszweige, und zwar der Großhandel mit Kohle, mit Mineralölerzeugnissen, mit Schrott und mit Uhren.

#### Lagerbestand im Verhältnis zum Umsatz

Die große Bedeutung, die der Lagerfunktion im Großhandel zukommt, ist in dem Verhältnis der Vorratshaltung zum Umsatz zu erkennen. Für die Berechnung der entsprechenden Verhältniszahlen wurde wie in den vorangegangenen Jahren der Durchschnitt des Lageranfangs- und des Lagerendbestandes des Jahres ermittelt und zum Jahresumsatz, der auch den Streckenumsatz enthält, in Beziehung gesetzt<sup>1)</sup>. Dem Lagerbestand zu Inventurwerten steht demnach hier der Umsatz zu Verkaufspreisen gegenüber. Da bei allen Unternehmen in gleicher Weise verfahren wird, ist die Vergleichbarkeit der Zahlen trotz der unterschiedlichen Wertmaßstäbe nicht gestört.

Hinsichtlich der Höhe der Verhältniszahlen bestehen in den einzelnen Großhandelszweigen sehr deutliche und charakteristische Unterschiede. Besonders hohe Lagerbestände im Verhältnis zum Umsatz lassen jene Großhandelszweige erkennen, die ein breites Sortiment zu unterhalten pflegen oder bei denen die Beschaffenheit bzw. die Art der von ihnen gehandelten Ware eine lange Lagerdauer notwendig macht. Weitans an der Spitze dieser Gruppe vom Großhandelszweigen befinden sich zwei Geschäftszweige, und zwar der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (31,5 vH) sowie der Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (22,6 vH). Ferner gehört hierzu noch eine Reihe anderer Großhandelszweige, deren Vorräte sich in der Größenordnung zwischen 7 und 19 vH des Umsatzes bewegen, so der Großhandel mit Schnittholz, mit sonstigen Holzhalbwaren und der Großhandel mit Installationsbedarf für Gas und Wasser, die Fachzweige des Großhandels mit Textilien, Heimtextilien und Schuhen und ein großer Teil der Fachsparten des Großhandels mit Sonstigen Fertigwaren, hier vor allem des Konsumgüterbereiches. Bei den restlichen Geschäftszweigen blieb der Lagerbestand unter 7 vH des Umsatzes. Zu diesen rechnen zunächst diejenigen Branchen, die sich mit dem Vertrieb von leicht

1) Wegen der methodischen Problematik dieses Verfahrens muß aus Raumgründen auf die ausführlichen Darlegungen in den vorangegangenen Jahresberichten verwiesen werden.

verderblichen Waren (Großhandel mit Gemüse, Obst und Früchten) oder mit solchen Waren befassen, die durch die Art oder die Aufmachung der Ware einen schnellen Lagerdurchlauf ermöglichen (Großhandel mit Tabakwaren und Großhandel mit Zeitschriften und Zeitungen). In die gleiche Kategorie sind aber auch solche Branchen einzureihen, bei denen das einleitend erwähnte Streckengeschäft eine bedeutsame Rolle spielt und die daher auf eine ausgedehnte Lagerhaltung verzichten können (insbesondere der Großhandel mit Kohle, mit Mineralölerzeugnissen, mit Eisen und Stahl, mit Baustoffen und mit Schrott).

Ein Vergleich der für 1960 und für 1959 festgestellten Relationen zwischen Lagerbestand und Umsatz zeigt, daß 1960 die Lagerbestandsquote in fünf Fachzweigen unverändert blieb und sich in den übrigen Branchen im allgemeinen nur geringfügig nach oben oder unten veränderte. Man kann daher feststellen, daß sich im Jahr 1960 die Lagerhaltung im großen ganzen der Umsatzentwicklung angepaßt hat.

#### Umschlagshäufigkeit des Warenlagers

Aus dem Verhältnis vom Lagerbestand zum Umsatz läßt sich durch den umgekehrten Rechengang, und zwar dadurch, daß man den Umsatz durch den durchschnittlichen Lagerbestand dividiert, die Umschlagsgeschwindigkeit des im Warenlager gebundenen Kapitals errechnen. Dies hätte aber den Nachteil, daß sich die Ziffern für das Warenlager und für die Verkaufsumsätze, wie schon im vorhergehenden Abschnitt angedeutet, auf zwei verschiedene Bewertungen gründen. Ein besseres Bild über die Umschlagsgeschwindigkeit des Warenlagers kann man dadurch gewinnen, daß man die Unterschiede in den Wertmaßstäben weitgehend dadurch ausschaltet, daß man den Umsatz sowie den Lagerbestand hinsichtlich der Preisstellung auf einen gemeinsamen Nenner bringt. Für die vorliegende Untersuchung wird daher der Wareneinsatz, der dem Wareneingang zuzüglich Lageranfangsbestand und abzüglich Lagerendbestand (Umsatz zu Einstandspreisen) entspricht, dem durchschnittlichen Lagerbestand zu Inventurwerten gegenübergestellt.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild der Entwicklung: Bei drei Fünfteln der an der Berichterstattung beteiligten Großhandelszweige liegt die Umschlagsziffer unter 10, und zwar in allen Zweigen des Großhandels mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen, in der überwiegenden Zahl der Branchen des Großhandels mit Sonstigen Fertigwaren sowie in einigen Branchen des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren. Am untersten Ende dieser Skala stehen der Großhandel mit Wein, Schaumwein und Spirituosen (2,0) und mit Rund-, Gruben- und Faserholz (3,2). Demgegenüber verzeichneten bei den restlichen

zwei Fünfteln den höchsten Wareneinsatz im Verhältnis zum Lagerbestand der Großhandel mit Kohle (66), der Großhandel mit Gemüse, Obst und Früchten (59) und der Großhandel mit Milcherzeugnissen (42). Im übrigen geht aus der Tabelle hervor, daß trotz der methodischen Unterschiede die Umschlagsziffern in Wechselbeziehung zu der errechneten Lagerbestandsrelation zum Umsatz stehen: Hohe Lagerbestände im Verhältnis zum Umsatz ergeben niedrige Umschlagsziffern und niedrige Lagerquoten relativ hohe Umschlagsziffern. Ein Vergleich mit den entsprechenden Verhältniszahlen im Jahre 1959 zeigt, daß sich die Umschlagshäufigkeit in 28 Geschäftszweigen verlangsamt und in 19 beschleunigt hat, während sie in 4 Branchen unverändert blieb. Bei dieser Gegenüberstellung machen sich besonders kräftige Unterschiede in der Umschlagsziffer im Kohlen-großhandel (1960: 66; 1959: 55) und im Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren (1960: 42; 1959: 34) bemerkbar.

#### Sinkende Rohertragsquoten

Aus der Differenz zwischen dem Umsatz zu Verkaufspreisen und dem Umsatz zu Einkaufspreisen (Wareneinsatz) errechnet sich der Rohertrag, in welchem sich die in den vorhergehenden Abschnitten zu einem Teil schon angedeuteten Funktionsunterschiede der einzelnen Großhandelszweige widerspiegeln, die neben anderen Faktoren die Kosten- und Ertragsgestaltung der Unternehmen wesentlich beeinflussen. Wirtschaftspolitische und betriebswirtschaftliche Folgerungen kann man daher aus den statistisch ermittelten Rohertragsquoten nur ziehen, wenn man die Funktionsunterschiede in den einzelnen Branchen entsprechend berücksichtigt. Mit der Problematik der Rohertragsquoten unter besonderer Berücksichtigung der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Unternehmensfunktionen und dem Rohertrag befaßte sich eingehend ein im Juni 1961 in "Wirtschaft und Statistik" veröffentlichter Aufsatz<sup>1)</sup>, so daß die folgenden Ausführungen sich auf kurze Erläuterungen des für das Jahr 1960 vorliegenden Zahlenmaterials beschränken können. Vorweg ist in diesem Zusammenhang noch darauf hinzuweisen, daß die aus den Roherträgen zu deckenden Kosten von der Großhandelsstatistik nicht erfaßt werden. Die Zerlegung der Rohertragsquoten in ihre einzelnen Kosten- und Gewinnbestandteile ist vielmehr Aufgabe der Kostenstrukturstatistik, die für die einzelnen Wirtschaftsbereiche in vierjährigem Turnus durchgeführt wird. Für den Großhandel ist eine solche Erhebung Anfang 1962 für das Jahr 1960 vorgesehen.

1) Vgl. Schulz, R. "Zur Problematik der Rohertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik", "WiSta", 1961/6, S. 342 ff.



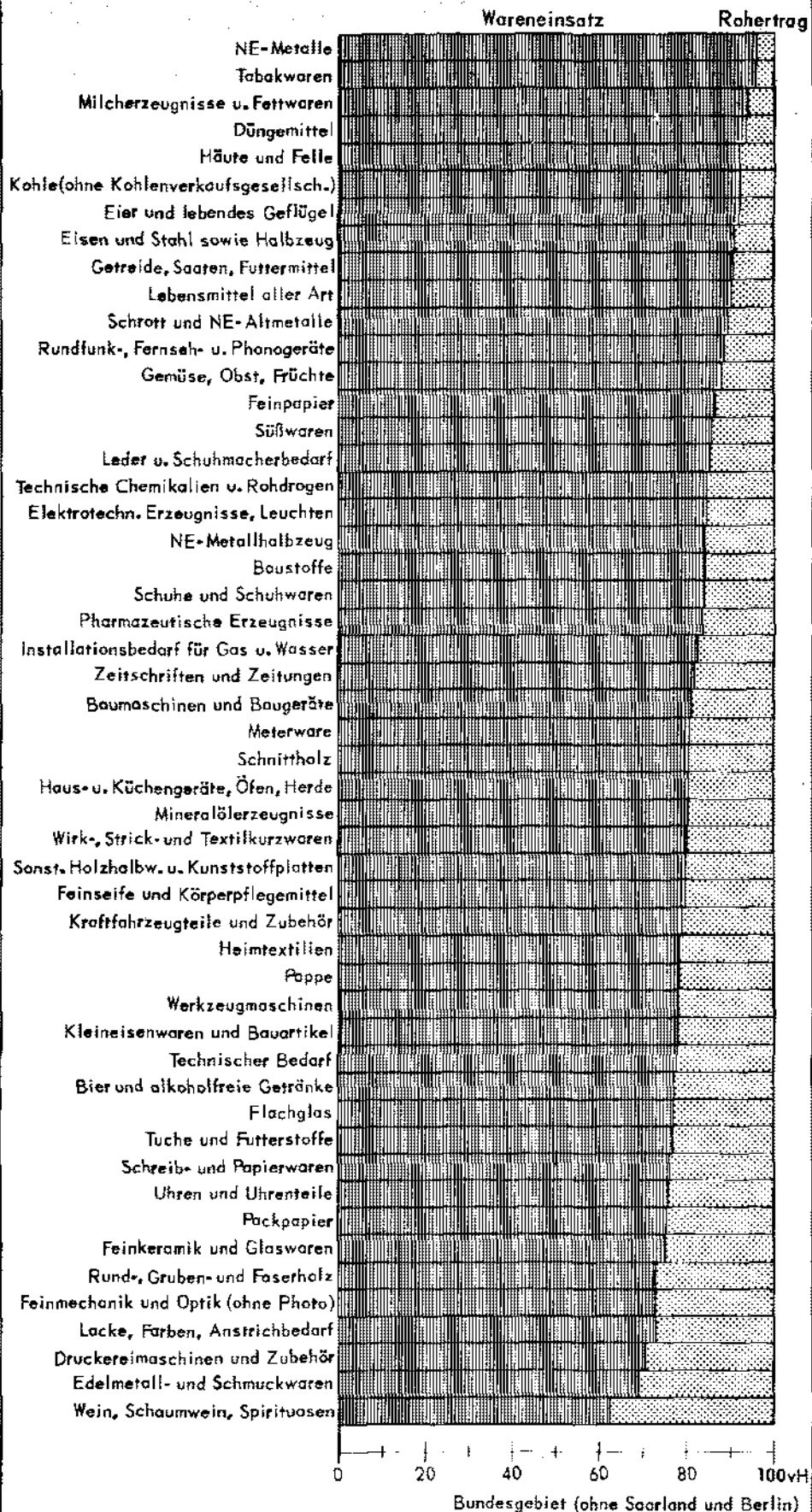
Wareneinsatz und Rohertrag im Großhandel  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Tabelle 2

Großhandelsbereich Großhandelsklasse	Wareneinsatz		Rohertrag	
	1960 1)	1959	1960 1)	1959
	in vH des Umsatzes			
Getreide, Saaten, Futtermittel	90,7	90,8	9,3	9,2
Düngemittel	93,6	91,1	6,4	8,9
Rohstoffe und Halbwaren				
Häute und Felle	92,0	91,9	8,0	8,1
Techn. Chemikalien u. Rohdrogen	84,5	85,7	15,5	14,3
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	92,0	91,9	8,0	8,1
Mineralerzeugnisse	80,3	76,9	19,7	23,1
Eisen u. Stahl sowie Halbzeug	90,9	91,7	9,1	8,3
NE-Metalle	95,9	94,8	4,1	5,2
NE-Metallhalbzeug	84,0	82,3	16,0	17,7
Rund-, Gruben- und Faserholz	72,7	69,2	27,3	30,8
Schmittholz	80,5	80,2	19,5	19,8
Sonst. Holzhalbwaren u. Kunststoffpl.	79,9	79,7	20,1	20,3
Baustoffe	84,0	84,0	16,0	16,0
Flachglas	77,2	76,3	22,8	23,7
Inst. Bedarf für Gas und Wasser	82,6	83,3	17,4	16,7
Schrott u. NE-Altmetalle	89,2	87,8	10,8	12,2
Nahrungs- und Genußmittel				
Lebensmittel aller Art	90,1	89,1	9,9	10,9
Gemüse, Obst, Früchte	88,1	87,9	11,9	12,1
Süßwaren	85,5	84,8	14,5	15,2
Milcherzeugnisse und Fettwaren	93,9	91,1	6,1	8,9
Eier und lebendes Geflügel	92,0	91,9	8,0	8,1
Wein, Schaumwein, Spirituosen	62,3	64,0	37,7	36,0
Bier und alkoholfreie Getränke	77,3	77,3	22,7	22,7
Tabakwaren	95,8	95,6	4,2	4,4
Textilwaren, Heimtextilien und Schuhe				
Tuche und Futterstoffe	77,1	75,1	22,9	24,9
Metware	80,7	80,2	19,3	19,8
Wirk-, Strick- u. Textilkurzwaren	80,1	80,0	19,9	20,0
Heimtextilien	78,5	77,9	21,5	22,1
Schuhe und Schuhwaren	83,8	83,0	16,2	17,0
Sonstige Fertigwaren				
Kleineisenwaren und Bauartikel	77,8	77,4	22,2	22,6
Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde	80,4	79,9	19,6	20,1
Feinkeramik und Glaswaren	75,0	75,9	25,0	24,1
Elektrotechn. Erzeugnisse, Leuchten	84,5	84,4	15,5	15,6
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	88,5	87,1	11,5	12,9
Feinmechanik und Optik (ohne Photo)	72,7	71,0	27,3	29,0
Uhren und Uhrenteile	75,6	75,7	24,4	24,3
Edelmetall- u. Schmuckwaren	68,9	68,4	31,1	31,6
Kraftfahrzeugteile und Zubehör	79,0	79,4	21,0	20,6
Werkzeugmaschinen	77,9	81,1	22,1	18,9
Baummaschinen und Baugeräte	81,1	78,1	18,9	21,9
Druckereimaschinen und Zubehör	70,6	71,8	29,4	28,2
Technischer Bedarf	77,8	77,9	22,2	22,1
Lacke, Farben, Anstrichbedarf	72,7	72,4	27,3	27,6
Leder und Schuhmacherbedarf	85,1	85,7	14,9	14,3
Pharmazeutische Erzeugnisse	83,6	84,2	16,4	15,8
Feinseife u. Körperpflegemittel	79,9	80,3	20,1	19,7
Feinpapier	86,5	86,4	13,5	13,6
Packpapier	75,3	75,2	24,7	24,8
Pappe	78,5	75,6	21,5	24,4
Schreib- und Papierwaren	76,2	76,8	23,8	23,2
Zeitschriften und Zeitungen	81,8	80,9	18,2	19,1

1) Vorläufige Ergebnisse.

# WARENEINSATZ UND ROHERTRAG IN vH DES UMSATZES IM GROSSHANDEL 1960



Betrachtet man die Ergebnisse im einzelnen, so sind aus den bereits angeführten Gründen erhebliche Unterschiede der Rohertragsquoten in den Großhandelszweigen festzustellen. Von den untersuchten Branchen weist die überwiegende Zahl - wie jedes Jahr - Quoten von mehr als 10 vH bis 25 vH des Umsatzes auf, so vor allem die Geschäftszweige des Großhandels mit Fertigwaren. Hier erfordert die Unterhaltung eines gut sortierten Lagers, das sich oft auf eine Vielzahl verschiedener Artikel erstreckt, besonders hohe Aufwendungen im Verhältnis zum Umsatz. Zu dieser Gruppe gehören auch diejenigen Großhandelszweige, in denen Art und Beschaffenheit der Ware eine bestimmte Lagerdauer erfordert oder in denen die Unternehmen neben der eigentlichen Großhandelstätigkeit auch noch Tätigkeiten, die für andere Wirtschaftsbereiche charakteristisch sind, ausüben, wie z.B. eigene Herstellung, Be- oder Verarbeitung, Einzelhandel usw. Demgegenüber führt in anderen Branchen ein hoher Streckengeschäftsanteil oder ein schneller Lagerumschlag zu relativ niedrigen Rohertragsquoten (unter 10 vH), wie z.B. im Großhandel mit Kohle, mit Eisen und Stahl, mit Eiern, mit Milcherzeugnissen und Fettwaren sowie mit Tabakwaren. Die Wareneinsatzquoten variieren entsprechend.

Stellt man die Rohertragsquoten 1960 denen des Jahres 1959 gegenüber, so verzeichnen zwei Drittel der Großhandelszweige niedrigere und das restliche Drittel in 2 Branchen gleichhohe und in 15 Branchen höhere Rohertragsquoten als 1959. Faßt man die für die einzelnen Geschäftszweige errechneten vH-Anteile zu einem gewogenen Durchschnitt zusammen, so ergibt sich für die beteiligten Großhandelszweige insgesamt eine Rohertragsquote von 13,8 vH im Jahr 1960 gegenüber 14,2 vH im Jahr 1959; hiernach beläuft sich der Rückgang auf 2,8 vH. Die ermittelte Durchschnittsquote ist allerdings nur unter einem gewissen Vorbehalt verwertbar, da in einer Reihe von Branchen mangels geeigneter Unterlagen provisorische Gewichte benutzt werden mußten. Der festgestellte Trend der Entwicklung dürfte jedoch hierdurch kaum beeinträchtigt werden.